

DIE SONNE RENNT MIT PRANGEN

Die Sonne rennt mit prangen
Durch jhre Frühlings Bahn,
Sie lacht mit jhren Wangen
Den runden Erdkreiß an,
Der Westwind lest sich hören,
Die Flora, seine Braut,
Kömpt auch vns zu verehren
Mit Blumen, Graß vnd Kraut.

Die Vögel kommen nisten
Auß frembden Ländern her,
Das Vieh' hengt nach den Lüsten,
Die Schiffe gehn ins Meer,
Der Schäffer hebt zu singen
Von seiner Phyllis an,
Die Welt geht wie im springen,
Es frewt sich was nur kan.

Drumb wer anjtz zum lieben
Ein ehrlich Mittel hat,
Der flieh' es auffzuschieben,
Vnd folge gutem Raht,
Weil alles, was sich reget,
In dem es sich verliebt
Vnd zu seins gleichen leget,
Hiezu vns Anlaß giebt.

Simon Dach, ein Hochzeitsgedicht
20.April 1632

AM TAG DANACH

Eigentlich wollte ich heute, am Montag,
ein kleines Liebesgedicht schreiben,
ein unscheinbares Poem über ein Paar,
das ich gestern in einer Kneipe („Kostra“)
beobachtet hatte. Ich wollte nicht
„Gottes Sprache nachahmen“, wie Dante,
oder zur Ironie greifen, sondern einfach
das Geflecht aus Macht, Begehren und Wissen,
wie es sich mir, dem nervösen Beobachter,
darstellte, beschreiben: in Satzketten,
Blicken, Haltungen, an der Art, wie der Mann
neuen Wein bestellte, die Frau rauchte.
Es sollte ein Liebesgedicht werden,
das mit keinem Wort an die in Auflösung
begriffene Kultur erinnern sollte,
die mich den ganzen Tag beschäftigt,
weil sie nicht aufzuhalten ist.
Nach der Natur der Poesie zu fragen,
fordert zur Reflexion über den Stand
unserer Existenz heraus. Wer ihre Fehler,
die Fehler der Poesie, nicht erforscht,
wird sie wiederholen, da hilft auch nicht
die Anrufung der Freiheit, die sich
angeblich im Gedicht realisiert, sogar noch
im Bruch seiner Zeilen. Ich stellte mir vor:
die einfältige Utopie einer geglückten
Berührung, die nicht an Tod, Zerstörung,
Katastrophen denkt. Aber die Worte
weigerten sich, ihre Wahrheit preiszugeben,
als wüßten sie nicht, wie Anschauung,
Wissen, in Sprache übersetzt wird.
Vielleicht ist das der Grund, warum
Liebesgedichte heute so kurz ausfallen,
warum ihre Ergebnisse, wenn diese Sprache
erlaubt ist, so vorhersehbar sind.

Michael Krüger
Geb. 1943